

**55**  
JAHRE  
1970 – 2025



Chronik

Zeitreise

Daten & Fakten





## Grußworte

Sehr geehrte Leser, liebe Mitglieder,

eine Festschrift für ein ausgefallenes Fest? Die vorliegende Festschrift wollten wir eigentlich im Rahmen unseres 50jährigen Verbandsjubiläums am 1. Mai 2020 an Mitglieder und Gäste überreichen. Als Rückblick auf fünf Jahrzehnte erfolgreicher Verbandsarbeit, als Dankeschön für treue Mitgliedschaft. Doch statt gemeinsam auf dem Schiff bei „Rhein in Flammen“ gebührend zu feiern, mussten wir damals die Mitteilung „Wegen Corona leider abgesagt“ verschicken – und können das geplante Fest in diesem Jahr nun endlich nachholen!

Seit der Gründung des Verbandes im Jahr 1970 hat sich die Branche dramatisch verändert. Die Zahl der Tankstellen schrumpfte von 46.000 Tankstellen auf rund 14.500, während sich die „Tanke“ zum Convenience Store entwickelte. Das Zusatzgeschäft warf eine deutlich bessere Marge ab, die wirtschaftliche Existenz der meisten Betreiber hatte sich auf einem zufriedenstellenden Niveau eingespielt. Der zusammen mit unserem Dachverband ZTG und der Mineralölwirtschaft entwickelte Verhaltenskodex schrieb ein existenzsicherndes Einkommen für Tankstellenunternehmer fest.

Dann kam die Pandemie, die den Tankstellenbetreibern und ihren Mitarbeitern viel abverlangt hat. Manche unserer Mitglieder erkrankten, einige schwer, manche verloren ihr Leben. Tankstellen waren immer geöffnet, hatten mit der Fülle sich laufend ändernder Vorschriften zu kämpfen, mit Personalmangel, mit uneinsichtigen Zeitgenossen und so furchtbaren Ereignissen wie dem Mord an dem jungen Kassierer im September 2021 in Idar-Oberstein. Sie waren an vorderster Front im Einsatz, ohne Chance auf Home-office und wurden doch immer vergessen, wenn Medien und Politik die Corona-Helden lobten.

Im Juli 2021 traf dann – mitten in der Pandemie – die Flut viele Stationen an der Ahr und der Erft, im Bergischen, in Hagen. Die große Solidarität der Mitglieder untereinander, die nach unserem Aufruf 20.000 Euro spendeten, hat uns tief bewegt. Mit dem Geld konnten wir vor Ort Hilfe leisten, wo sie am dringendsten benötigt wurde.

Die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise brachte weitere Herausforderungen und Verwerfungen mit sich. Massive Tankrabatte im Ausland führten viele Mitglieder in Grenzregionen an den Rand des Existenzverlustes, die phasenweise explodierenden Energiepreise machten bundesweit den Betrieb vieler Stationen unwirtschaftlich. Die unterstützende Begleitung durch die Gesellschaften musste vielfach erst nachdrücklich eingefordert werden. Auch wenn sich hier die Situation inzwischen beruhigt hat, bleiben insbesondere die stetig steigenden Mindestlöhne und die Suche nach qualifizierten, belastbaren und zuverlässigen Mitarbeitern dauerhafte Herausforderungen.

Heute stellen zudem neue Agentur-Modelle Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Freiheit wieder in Frage. Die beginnende Mobilitätswende wird einen neuerlichen Strukturwandel in unserer Branche auslösen. Mit der zunehmenden E-Mobilisierung müssen sich Mineralölgesellschaften und möglicherweise auch viele Tankstellenunternehmer nach neuen Geschäftsfeldern umsehen.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Wir bleiben auf jeden Fall an Ihrer Seite.

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ernst Vollmer'.

gez. Ernst Vollmer

– Vorsitzender –

## Chronik

1970

Der Fachverband Tankstellen und Garagen wird erstmals am 10.08.67 namentlich erwähnt. Damals ist die Berufsvertretung noch Teil des Verbandes des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes in NRW. Am 20.05.1969 beschließt die Mitgliederversammlung die Ausgliederung der Fachgruppe Tankstellen aus dem KFZ-Gewerbe. Am 01.01.1970 wird die Trennung vollzogen. Der Fachverband Tankstellen, Service-Stationen und Garagen NRW e.V. (FTG) mit Sitz in Essen ist damit ein selbständiger Verband.

Am 1.1.1970 wird die Trennung vollzogen. Der Fachverband Tankstellen, Service-Stationen und Garagen NRW e.V. (FTG) mit Sitz in Essen ist damit ein selbständiger Verband.

Der Benzinpreis überschreitet erstmals die 60-Pfennig-Marke. Die Kostenbelastung, besonders durch Lohnsteigerungen, nimmt zu, so dass jede dritte der rund 46.000 Stationen unrentabel arbeitet. Der FTG fordert Provisionserhöhungen.



1972



Das Altersversorgungswerk des FTG wird ins Leben gerufen. Der FTG fordert Kunden zur Barzahlung auf, da das an den Stationen immer noch stark verbreitete Tanken auf Monatsrechnung wegen der gestiegenen Kontoführungsgebühren immer teurer wird.

1975

Die Zahl der Tankstellen sinkt auf 35.519. Gleichzeitig werden immer mehr Stationen auf Selbstbedienung umgestellt. Der FTG berät ausscheidende Mitglieder und versucht, die verbleibenden Stationäre zu mobilisieren.



1976

Durch den Abbau unrentabler Stationen steigt der durchschnittliche Absatz an Kraftstoffen pro Tankstelle um 11 %. Für den FTG bedeuten diese Krisenjahre zähe Verhandlungen mit den Mineralölgesellschaften. Um die Öffentlichkeit und insbesondere die Politik auf die Missstände aufmerksam zu machen, ruft der FTG vier Wochen vor der Bundestagswahl in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden ZTG und BTG zu einer Protestkundgebung am 5. September im Dortmunder Reinoldium auf. Mehr als 800 Tankstellenunternehmer folgen dem Aufruf.

1979

In Aachen treffen sich rund 250 Tankstellenpächter zu einer vom FTG organisierten Protestveranstaltung. Das Hauptanliegen ist eine Provisionserhöhung von 1Pf/l. Für den Fall, dass die

Verhandlungen mit dem Mineralölgesellschaften scheitern, werden Protestmärsche nach Bochum, Hamburg und Bonn beschlossen. Auch Streikaktionen werden Aussicht gestellt



1981



In der ganzen Bundesrepublik gibt es Streikaktionen für höhere Provisionen. Unter dem Motto „Tankstellen in der Finanzkatastrophe“ findet am 28. März in Bonn auf Initiative des FTG eine Protestveranstaltung mit über 500 Stationären statt. Sie protestieren gegen höhere Mineralölsteuer, den kostenlosen Einzug der Mineralölsteuern, leistungsfeindliche Provision und fordern bessere Verträge und eine echte Partnerschaft.



**1971**

Da sich höhere Provisionen nicht durchsetzen lassen, fordert der FTG als Reaktion auf die Entwicklung der Personalkosten kürzere Öffnungszeiten und regt an, kleinere Reparaturen auch an Tankstellen durchzuführen.

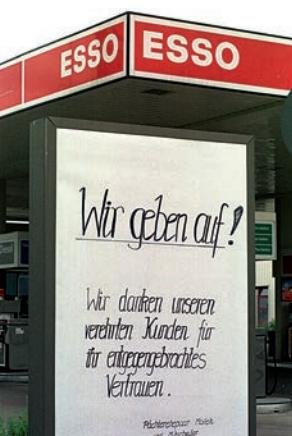
Anfang des Jahres gibt es noch 44.417 Straßentankstellen mit einem durchschnittlichen Monatsabsatz von 33.500 l. Der Preis für Normalkraftstoff liegt zwischen 57,9 und 58,59 Pf/l.



Am 17. Oktober 1973 steigt der Ölpreis um etwa 70 Prozent auf über 5 US-Dollar pro Barrel (159 Liter) und löst die erste Ölkrise aus. Ab November wird der Treibstoffverkauf rationiert, es folgen die autofreien Sonntage. Die Tankstellen müssen an diesen Tagen schließen. Verschiedentlich wird die „Apothekenregelung“ praktiziert, mit dem Ziel, die Versorgung der Kraftfahrer durch die abwechselnde Öffnung einzelner Stationen sicherzustellen. Dies lässt sich aber gegenüber dem Druck der Mineralölgesellschaften nicht aufrecht erhalten.

**1974**

Im August schließt das Bundeskartellamt seine letzte Akte über das Verfahren gegen sechs Mineralölgesellschaften. Der Nachweis, dass eine marktbeherrschende Stellung missbräuchlich ausgenutzt worden ist, konnte nicht erbracht werden.


**1977**

Der FTG zieht in die neuen Geschäftsräume an der Kettwiger Straße. In der Bundesrepublik wird erstmals deutlich mehr Benzin über Selbstbedienungstankstelle verkauft als über Bedienstationen. Immer mehr Stationen werden geschlossen. Der Verband bemüht sich um politische Unterstützung und bereitet die Protestveranstaltungen der kommenden Jahre vor.

**1978**

Vertreter der Mittelstandsvereinigung der CDU Westfalen Lippe treffen sich mit Vertretern von ZTG und FTG. Die Verbände fordern den Schutz der Bedienungstankstellen, die Eindämmung von Billig-Zapfstellen an Cash&Carry-Märkten und einen Ausgleich für den kostenlosen Einzug der Mineralölsteuern. Es werden mehrere Grundsatz-Prozesse für die Mitglieder gewonnen u.a. gegen Texaco. Der Fehlgenergessatz wird nunmehr zum Tagespreis abgerechnet.

**1980**

Am 6. Mai treffen sich 400 Teilnehmer zu einer Großveranstaltung des Tankstellengewerbes in der Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg. Der FTG fordert eine Einbeziehung des Tankstellengewerbes

in das Ladenschlussgesetz, damit die Betreiber von einer 100-Stunden Woche verschont bleiben. Außerdem wird die Abhängigkeit der Tankstellenbetreiber von den Mineralölgesellschaften

angeprangert. Auch bei der Initiative pro Mittelstand vertritt der FTG die Interessen der Mitglieder.

**1982**

Die Nordsee löst Saudi-Arabien als größten Rohöl-lieferanten der Bundesrepublik ab: 24 % der insgesamt 72,1 Mio. t Importe kommen aus der Nordsee.

**1983**


Der FTG wird kooperatives Mitglied des Bundes der Selbstständigen (BDS) mit dem Ziel, den politischen Einfluss zu stärken. Im November gibt es das erste bleifreie Benzin. Es ist bis zu 16 Pf/l teurer als die unverbleite Ware.

## 1984

Der FTG setzt sich dafür ein, das Berufsbild Tankwart an die veränderten Anforderungen des Marktes anzupassen. Die DIN Norm für bleifreies Normal- und Super-Benzin wird eingeführt.



## 1985

Die 9. Änderungsverordnung zur Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung tritt in Kraft. Alle Fahrzeuge mit Ottomotor müssen damit jährlich zur Abgassonderuntersuchung. Bundesweit führen im April bereits 1300 Stationen bleifreies Benzin.

## 1987

Gemeinsam mit den gewerblichen Schulen der Stadt Dortmund organisiert der FTG die erste Fortbildungstagung für Berufsschullehrer der Tankwart-Fachklassen. Die Zahl der Stationen beträgt noch 20.051. Innerhalb der letzten 20 Jahre ist die auf Benzin erhobene Mineralölsteuer von 32 auf 53 Pf/l oder um 65 % gestiegen.

## 1988



Foto: © Tim Reckmann\_pixelio.de

## 1990

Die deutsche Grenze ist offen. Die Beratungstätigkeit in den künftigen neuen Bundesländern nimmt immer mehr zu. Der FTG wird Mitglied im E.O.P.S (European Organisation of Petrol and Service Station) und erhofft sich durch die Mitarbeit in der grenzüberschreitenden Organisation mehr Informationen über Veränderungen in den multinationalen Konzernen und in der europäischen Gesetzgebung.

## 1993

Der FTG geht gemeinsam mit dem ZTG gegen nicht klagebefugte Ladenschlussgesetz-Abmahnvereine vor. Im Bereich der Umweltauflagen sucht der FTG das Gespräch mit dem Umweltministerium NRW.

Nicht zuletzt aufgrund der Intervention des Verbandes werden die Fristen für den Einbau der Gasrückführungssysteme und die Erstellung der flüssigkeitsdichten Fahrabdecken angeglichen.

## 1991



## 1995



Foto: © picture-alliance / Tim Brakemeier

Nach den Ereignissen rund um die Ölplattform Brent Spar werden die Entscheidungsbefugnisse der nationalen Gesellschaften stark eingeschränkt. Umweltthemen spielen auch im Tankstellenalltag eine immer größere Rolle: Da sich die Anfragen zu diesem Bereich häufen, vereinbart der FTG eine Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Institut, um fachlich qualifizierte Beratung im Bereich Umweltrecht anbieten zu können.

## 1998

Der Sitz des Verbandes wird von Essen nach Bonn verlegt, um in enger Nachbarschaft zum ZTG die Verbandsarbeit noch effektiver zu gestalten zu können. Die Mitglieder des FTG Niedersachsen-Bremen e. V. werden jetzt ebenfalls über die Geschäftsstelle in Bonn betreut.

## 2002

Das immer wieder prognostizierte Tankstellensterben ist ausgeblieben. Immer noch sind über 16.000 Stationen am Netz.

## 1999

Die neue EU-Gruppenfreistellungsverordnung zur vertikalen Vertriebsbeziehung (Schirm-GVO) verändert das Wettbewerbsrecht.

## 2000

## 2003

Die Zahl der Tankstellenüberfälle erreicht mit 1.256 Fällen ihren Höchststand. Der FTG leistet viel Aufklärungsarbeit, um die Mitglieder für das Thema zu sensibilisieren. Orlen kommt auf den Markt und BP verkauft das sogenannte Südpaket an OMV.



1985 Promotion



1986

Der Bleifrei-Anteil am gesamten Benzin-Absatz beträgt bereits 11 %. Um den Absatz weiter zu steigern, wird bleifrei 2-3 Pf/l preiswerter als verbleite Ware angeboten.

Die Umwandlung eines Teils des Bargeschäfts in das kostenintensive Kreditkartengeschäft bedeutet eine weitere Kostensteigerung. Der FTG wendet sich dagegen und erreicht schließlich unter Einschaltung des Bundeskartellamtes eine Senkung der Gebühren für die Mitglieder.

1989

Erstmals wird über die Gasrückführung diskutiert. Die Marken Texaco und UK verschwinden, stattdessen kommt die neue Marke DEA. Aufgrund der bundesweiten Ausrichtung des FTG ist eine personelle Verstärkung notwendig geworden. Als Assistent des langjährigen Geschäftsführer Rolf Ludwig wird Jürgen Ziegner in den Verband geholt.



An der ersten gesamtdeutschen Tankstellenmesse nimmt der FTG mit einem eigenen Stand teil. Die Zeitschrift „Tankstellenmarkt“ wird gegründet, die zukünftig als offizielles Organ des FTG auch den FTG-Report verbreiten wird. Im November wird der Wieder-

eintritt in den ZTG beschlossen. Der ZTG gibt den Ratgeber „Fachkunde für den Tankstellen-Unternehmer“ heraus, der das notwendige Wissen auf rund 270 Seiten vermittelt. Der FTG wird wieder Mitglied im ZTG.

1992

Für eine noch stärkere Bindung zum ZTG sorgt ein personeller Wechsel beim Fachverband, denn Jürgen Ziegner wird zum neuen Geschäftsführer des ZTG berufen.

1994

Die Jahreshauptversammlung des FTG findet an Bord des Rheinschiffes „Wärsteiner“ statt und beschließt die Abschaffung des Delegiertensystems zugunsten der Mitgliederdemokratie. Gemeinsam

mit dem ZTG geht der FTG gegen die neuen Aral-Tankstellenkonzepte vor. Das Bundeskartellamt sowie das Bundeswirtschaftsministerium werden eingeschaltet, um ein Preisdictat der Aral im

Shopbereich zu verhindern. Beim Ladenschlussgesetz bemühen sich ZTG und FTG, den „Katalog des Reisebedarfs“ zu erweitern.



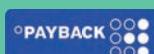
1996

Nach langem Ringen wird das Ladenschlussgesetz reformiert, sodass jetzt Ladenschlusszeiten wochentags bis 20 Uhr ermöglicht werden. Die Reform des Reisebedarfs ist auch ein Erfolg langjähriger Verbandsarbeit: Der Reisebedarf wird im Ladenschlussgesetz definiert und sorgt für eine Gleichstellung der Tankstellen mit den Läden an Bahnhöfen und Flughäfen.

1997

Shell führt das Agentursystem im Shop ein, bei Esso heißt das neue Konzept WC 2000. Beide stoßen beim Verband und bei den Mitgliedern auf wenig Begeisterung.

DEA führt das Kundenbindungssystem Payback ein. Dadurch wird ein Preiskrieg ausgelöst, der die Branche einen dreistelligen Millionenbetrag kostet.



2001

Die Struktur der Branche ändert sich, denn viele Stationen sind unrentabel. Shell übernimmt DEA und BP übernimmt Veba Oel und damit Aral. Das Bundeskartellamt genehmigt beide Übernahmen nur nach strengen Auflagen wie beispielsweise dem Verkauf von Stationen.

2004

Der FTG bietet Seminare an, bei denen den Mitgliedern das Wissen für den Ausbildungsschein der IHK vermittelt wird. Die Express Automaten-Teststationen von Esso in Essen werden wieder geschlossen.



**2005**

Der Shell Tankwart und die Preisbrecheraktion „5 Cent pro Liter sparen“ werden eingeführt. In Deutschland gibt es noch ca. 15.400 Tankstellen.



**2006**



Autogas ist nach Verlängerung des Steuerprivilegs bis 2018 auf dem Vormarsch. Aral startet mit Payback. Esso kündigt den ersten Pächtern und wandelt die Tankstellen in ROC-Filialen um.

**2009**

Der FTG tritt der Initiative „Aktionsplan Jugendschutz“ bei, die sich für eine konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes beim Alkoholverkauf einsetzt. Hierdurch sollen Bestrebungen, den Verkauf von Alkohol an Tankstellen zu

verbieten oder einzuschränken, unnötig gemacht werden. Ziel der Kooperation mit dem „Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung“ des BSI ist es, dass Mitarbeiter an Tankstellen möglichst flächendeckend und nachhaltig zum

Thema Jugendschutz beim Verkauf von alkoholhaltigen Getränken sensibilisiert und geschult werden. BP führt das Lastschriftverfahren ein und Orlen die kontaktlose Zahlungslösung Mastercard Paypass.

**2012**

Als Folge von mehreren Datenskandalen geraten immer mehr Mittelständler und damit auch die Tankstellen in den Fokus der Datenschützer – viel Beratungsarbeit für den FTG. Esso startet das Pilotprojekt Girogo.

**2013**

Die Markttransparenzstelle für Kraftstoffe nimmt ihre Arbeit auf. Verschiedene Gerichtsurteile: Die Dienstleistungspauschale und Öffnungszeitenzuschüsse gehören zu den ausgleichspflichtigen Provisionen.

**2015**

Der gesetzliche Mindestlohn tritt in Kraft. Die Branchenverbände der Tankstellenbetreiber und der Mineralölgesellschaften unterzeichnen einen Verhaltenskodex, der in Zukunft den Rahmen für eine faire und konstruktive

Zusammenarbeit bilden soll. Die Idee für diesen Kodex, den die Verbände in monatelanger Zusammenarbeit entwickelten, entstand auf der ZTG-Mitgliederversammlung 2014 in Rostock.



Foto: © Jana Tashina Wörrle

**2017**

Der FTG kämpft gemeinsam mit dem ZTG gegen die Abschaffung des Autogas-Steuerprivilegs. Die ersten E-Zigaretten kommen auf den Markt. Das nächtliche Alkoholverkaufsverbot in Baden-Württemberg wird aufgehoben. Der FTG entwickelt Wahlprüfsteine für die Landtagswahlen in NRW und Niedersachsen.

**2018**

Medien und Politik stimmen den Abgesang auf den Diesel an. In der emotional geführten Diskussion über Fahrverbote & Co bleiben viele Fakten auf der Strecke. Für die Branche ist 2018 dennoch ein gutes Jahr mit hohen Margen.

**2019**



Der FTG ist seit vielen Jahren auf der Messe Tankstelle und Mittelstand mit einem Gemeinschaftsstand mit dem ZTG in Münster vertreten. Die Messe findet zum letzten Mal in Münster statt, 2021 zieht sie nach Essen.



2007

In Deutschland gibt es noch rund 15.000 Tankstellen. Der FTG informiert ausführlich über erhöhte Dokumentationspflichten im Zeitalter elektronischer Betriebsprüfungen. Der Siegeszug der Kaffeeprodukte beginnt.



2008

Auf der Mitgliederversammlung wird die Verschmelzung der beiden Verbände FTG und FTG Niedersachsen-Bremen beschlossen. Die ersten Gesellschaften nehmen Normalbenzin aus dem Angebot. Alkoholverkaufsverbote drohen.



2014

Der FTG gibt eine REFA-Studie in Auftrag, mit der sich der Stundenbedarf an jeder Station und damit die entsprechenden notwendigen Personalkosten berechnen lassen. Mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren ist es möglich, nicht nur den Stundenbedarf jeder vergleichbaren Station, sondern auch die

entsprechenden notwendigen Personalkosten zu berechnen. Tankstellenbetreiber erhalten so die Möglichkeit, ihre Geschäftsplanung zu überprüfen und zu optimieren. Diese Studie steht allen FTG-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

2016

Der FTG kooperiert mit Bonner Verein „Ausbildung statt Abschiebung“. Dieser setzt sich dafür ein, jugendlichen unbegleiteten Flüchtlingen eine Lebensperspektive zu bieten und begleitet sie u. a. auf der Suche nach Praktika- und Ausbildungsplätzen. Im März können sich 22 jugendliche Flüchtlinge an einem Tag der offenen Tür an der Westfalen-Station von

Vorstandsmitglied Ulrich Verbrüggen in Köln-Bocklemünd über Ausbildungsmöglichkeiten an einer Tankstelle informieren. Die Regelungen der GoBD und die Information über die Bedeutung einer ordnungsgemäßen Buchführung werden in der täglichen Beratungsarbeit des FTG immer wichtiger. Die Schiedsstelle für die Tankstellenbranche nimmt ihre Arbeit auf.



2020

Der FTG wird 50 Jahre alt und will dieses Jubiläum auf dem Schiff bei „Rhein in Flammen“ feiern. Doch Corona macht alle Pläne zunicht.



2021

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nun auch an den Tankstellen zu spüren. Der lange Lockdown im Frühjahr, verbunden mit der zunehmenden Verlagerung von Bürotätigkeiten ins Home-Office, zwingt viele Betreiber zu einer Kürzung der Öffnungszeiten.

Die Stimmung in der Bevölkerung wird gereizter; unangenehme Situationen mit Maskenverweigerern belasten die Stationsmitarbeiter. Schlimmer Höhepunkt ist die Ermordung eines Kassierers an einer Tankstelle in Idar-Oberstein, der die Maskenpflicht durchsetzen wollte.

2022

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar führt zu einer massiven Volatilität auf den Energiemarkten. Die Rohölpreise steigen zeitweise bis auf 120 US-Dollar pro Barrel. Dies führt weltweit zu steigenden Kraftstoffpreisen und Rekordpreisen für Benzin und Diesel in Deutschland: Im März 2022 kostet Diesel über 2,30 €/Liter. Um die Belastung der Verbraucher durch hohe Kraftstoffpreise abzumildern, führt die Bundesregierung den Tankrabatt ein. Dies senkt die Preise kurzfristig, führt aber auch zu Kritik, da die Wirkung als unzureichend oder ineffizient wahrgenommen wurde.

Während der Corona-Pandemie war der Kraftstoffabsatz stark rückläufig. 2022 erholt sich die Nachfrage teilweise, insbesondere durch den Wegfall von Reisebeschränkungen. Dennoch bleiben hohe Preise ein Dämpfer für den Verbrauch.



2024

Das kanadische Unternehmen Alimentation Couche-Tard mit seiner Marke Circle K übernimmt das deutsche Tankstellennetz und Tankkartengeschäft von TotalEnergies. HVO 100 wird erstmals in Deutschland an öffentlichen Tankstellen eingeführt, u.a. bei Hoyer und Allguth, nachdem eine Gesetzesänderung den Verkauf ermöglicht. Der FTG informiert seine Mitglieder über die E-Rechnung.

## Nachruf

### Trauer um Reinhold Urban und Wolfgang Dohm

In den vergangenen Jahren mussten wir Abschied nehmen von zwei Mitgliedern, die unseren Verband über einen langen Zeitraum durch ihre ehrenamtliche Arbeit als Vorstandsmitglieder und Schatzmeister unterstützt und gefördert haben: Reinhold Urban, verstorben am 15.10.2020 und Wolfgang Dohm, verstorben am 03.01.2022.

Beider Verbandarbeit war geprägt von großem Engagement für die Belange unserer Mitglieder. Ihr Sachverstand und ihre Kompetenz machten sie zu geschätzten und anerkannten Ansprech- und Verhandlungspartnern gegenüber Mineralölgesellschaften, Politik und Partnerverbänden. Sie trugen ganz erheblich zum Erfolg sowohl des FTG als auch unseres Dachverbandes ZTG e.V. bei.

Wir vermissen Ihren Rat, ihre Begleitung und ihre menschliche Wärme.

Alle Mitarbeiter in der gemeinsamen Geschäftsstelle von FTG und ZTG sowie ihre Vorstandskollegen werden Herrn Urban und Herrn Dohm stets in ehrendem Angedenken behalten.



Reinhold Urban



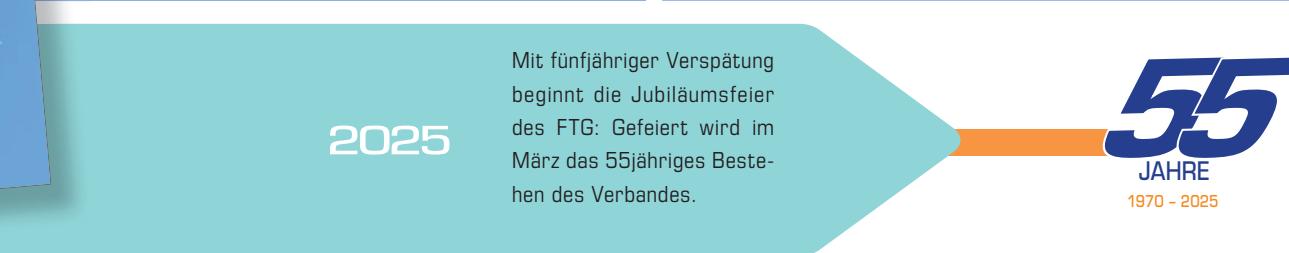
Wolfgang Dohm

Der FTG initiiert eine große Sachspendenaktion zugunsten der Flutopfer an der Ahr. Arbeitsmaterialien wie Schubkarren, Schaufeln, Gummistiefel, Regenjacken und Arbeitshandschuhe werden über die Markant-Station des Mitglieds Malte Birrenbach in Bad Neuenahr verteilt. Es folgen Paletten mit Trinkwasser, Gasflaschen zum Betrieb von Gabelstaplern, Heizlüfter und Arbeitslampen.

Das neue Agenturmodell der Aral führt zur Abgabe der Stationen durch zahlreiche Betreiber. Die von der Ampel-Koalition beabsichtigte Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 €/h lässt viele Pächter um ihre wirtschaftliche Existenz bangen.



2023



Mit fünfjähriger Verspätung beginnt die Jubiläumsfeier des FTG: Gefeiert wird im März das 55jähriges Bestehen des Verbandes.

**55**  
JAHRE  
1970 – 2025



# Eine Zeitreise mit Edda Lambrü

Anekdoten von Edda Lambrü, deren Eltern seit 1951 eine Aral-Station in Hermannsburg am Rand der Lüneburger Heide betrieben:



## 60er Jahre



Edda Lambrü, seit 1984  
Eigentümerin einer Aral-  
Station (später Orlen)

„Ich habe bereits mit 13 an der Tankstelle meiner Eltern mein Taschengeld verdient. Ich war immer sehr dankbar für das Trittbrett am VW-Käfer, denn dadurch konnte ich beim Scheiben reinigen auch die Mitte der Frontscheibe erreichen.“

Ansicht ca. 1952

Unser „Shop“ war sechs Quadratmeter groß. Es gab eine Holztheke, eine Kassenschublade, einen Tisch, einen Stuhl und – ganz wichtig – eine Kaffeecke. Dort stand immer kostenloser Kaffee in Thermoskannen für die Kunden.



Die Tankstelle in Hermannsburg, ca. 1954

## 70er Jahre



Bedienung der Kundschaft, ca. 1972

In der Ölkrise 1973 war die Abgabemenge rationiert, wir durften pro Kunde nur 20 Liter abgeben. Das gab damals viel Ärger. Die autofreien Sonntage fanden wir allerdings cool.

Als wir auf Selbstbedienung umgestellt haben, bekamen wir neue Säulen. Nach dem Tankvorgang entnahm der Kunde einen Zettel aus dem Ausgabeschacht an der Säule und ging damit zur Kasse. Nach dem Bezahlen musste ich die Säule dann manuell freischalten.

Beim Wintersturm 1972 hatten wir einen totalen Stromausfall. Doch an den Säulen gab es damals eine Kurbel, mit der man manuell Benzin pumpen konnte. Das war allerdings so anstrengend, dass die Kunden mithelfen mussten.



Der Betrieb läuft, ca. 1977

In den 70er Jahren legten wir an Sonntagen Schläuche über die Fahrbahn, die ein Klingelzeichen im Haus auslösten, wenn ein Fahrzeug darüberfuhr. So konnte ich mit meiner Familie am Wochenende gemeinsam Mittag essen.



## 80er Jahre

Die Kaffeecke für unsere Kunden.



Die Tankungen von Monatskunden wurde in einer Metallkladde erfasst, die auf dem Holztisch lag. Die Monatskunden haben mich viel Geld gekostet, denn oft sind die Bar- und Verrechnungsschecks geplatzt. Diese Verluste mussten wir damals noch selbst tragen.

Im eisig kalten Winter 1984/85 habe ich die Dieselsäule mit Strohballen geschützt. Da ich Angst hatte, dass diese angezündet werden, habe ich auf einem Sofa geschlafen, von dem aus ich die Säule im Blick hatte. Die Kollegen haben mich ausgelacht, aber ich war die einzige Station im weiten Umkreis, die Diesel verkaufen konnte.

In den 80er Jahren veranstaltete die Aral eine große Konferenz an unserem Ort. Zur Abschlussveranstaltung waren auch mein Vater und ich eingeladen. Es war ein sehr netter und lustiger Abend und nebenbei handelten wir eine Preissenkung aus, so dass wir am nächsten Tag unseren Kraftstoff 2 Pfennig günstiger anbieten konnten.



## 90er Jahre



Umbau der Tankstelle, 1997



## 00er Jahre

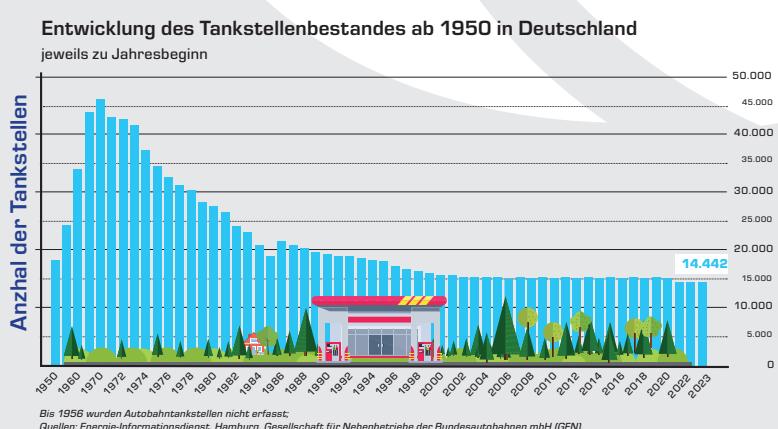
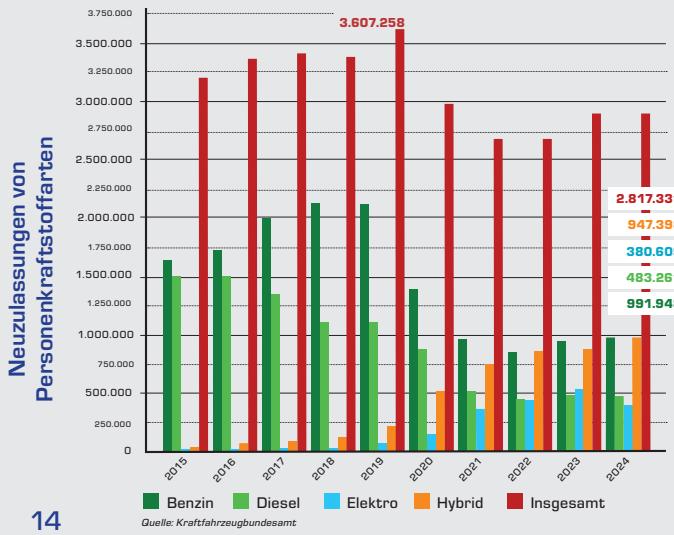
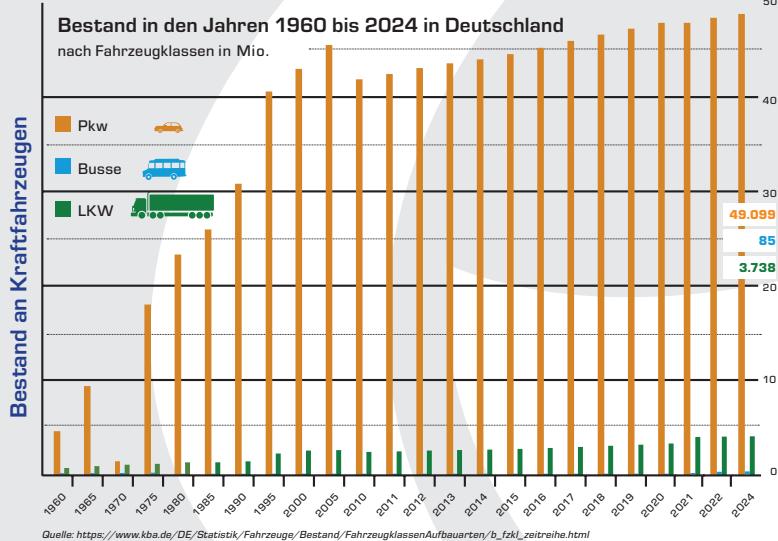
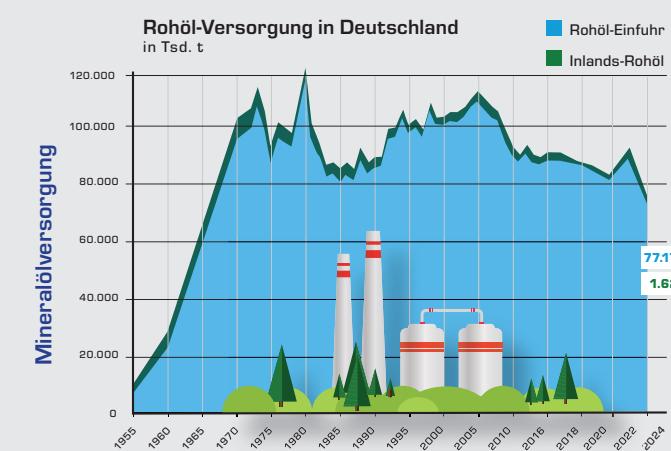
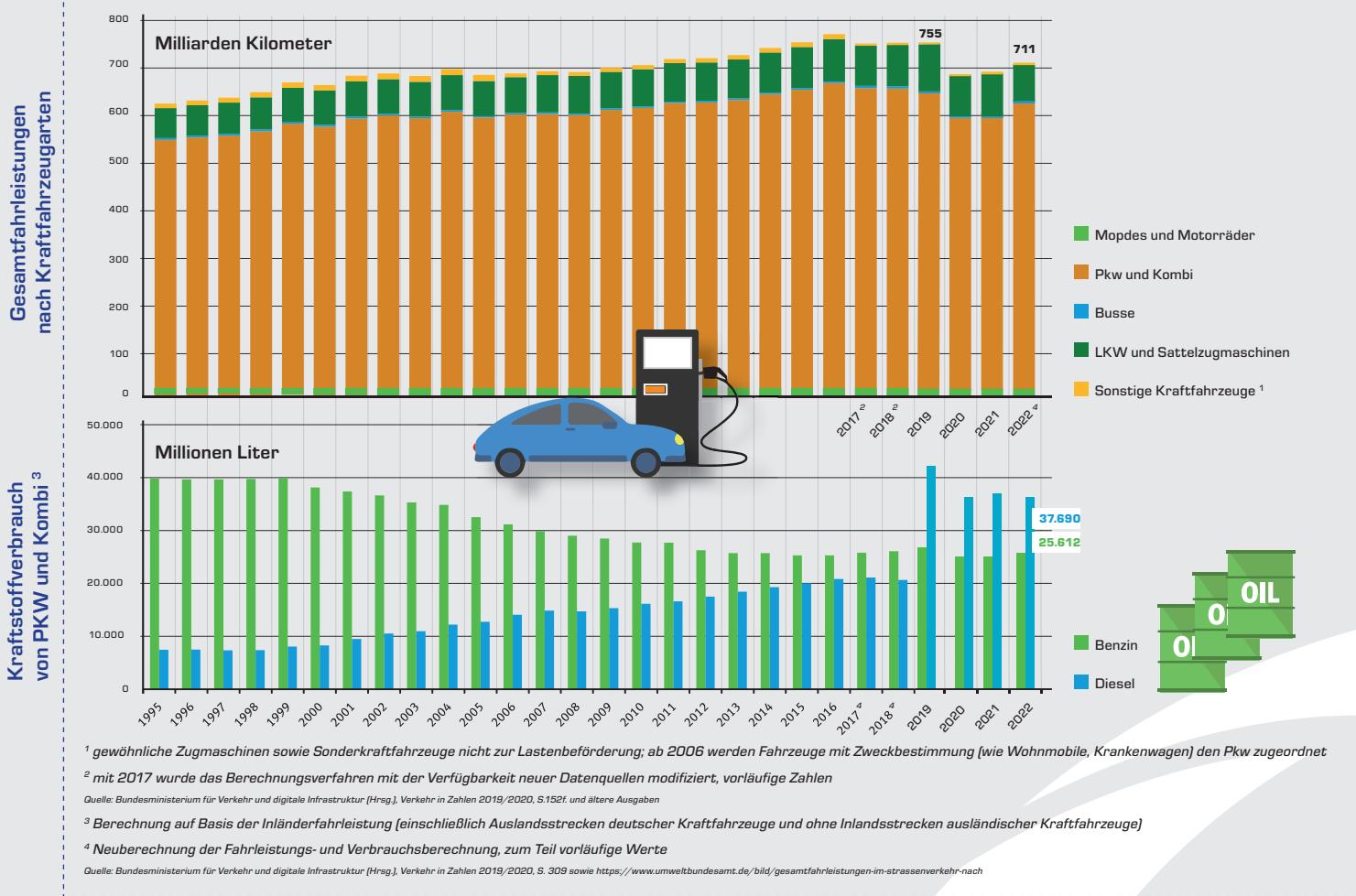


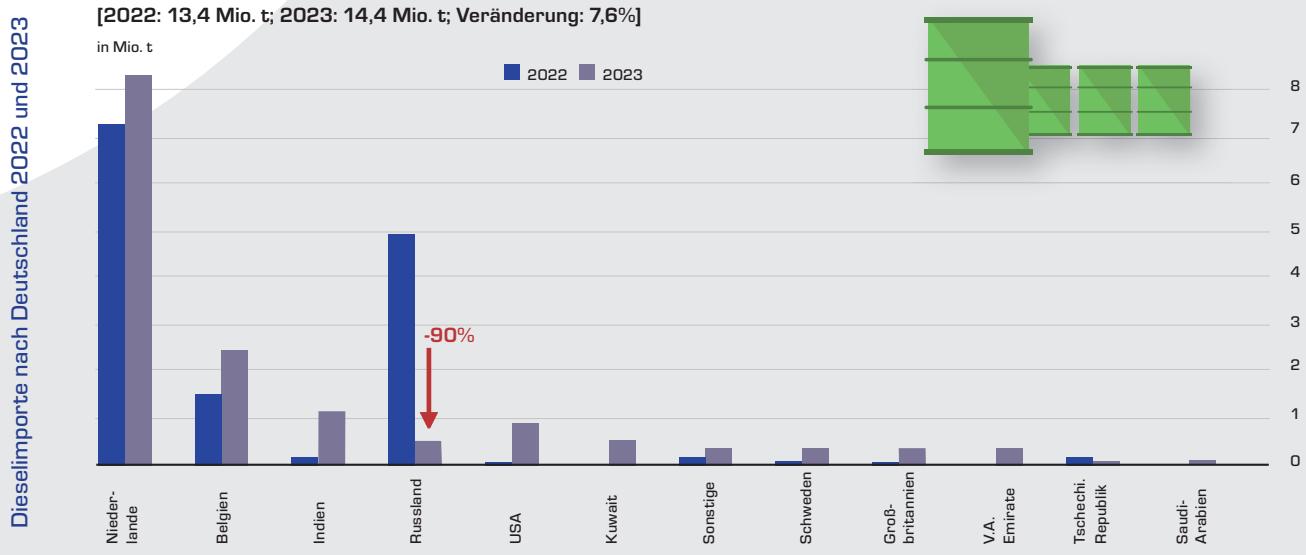
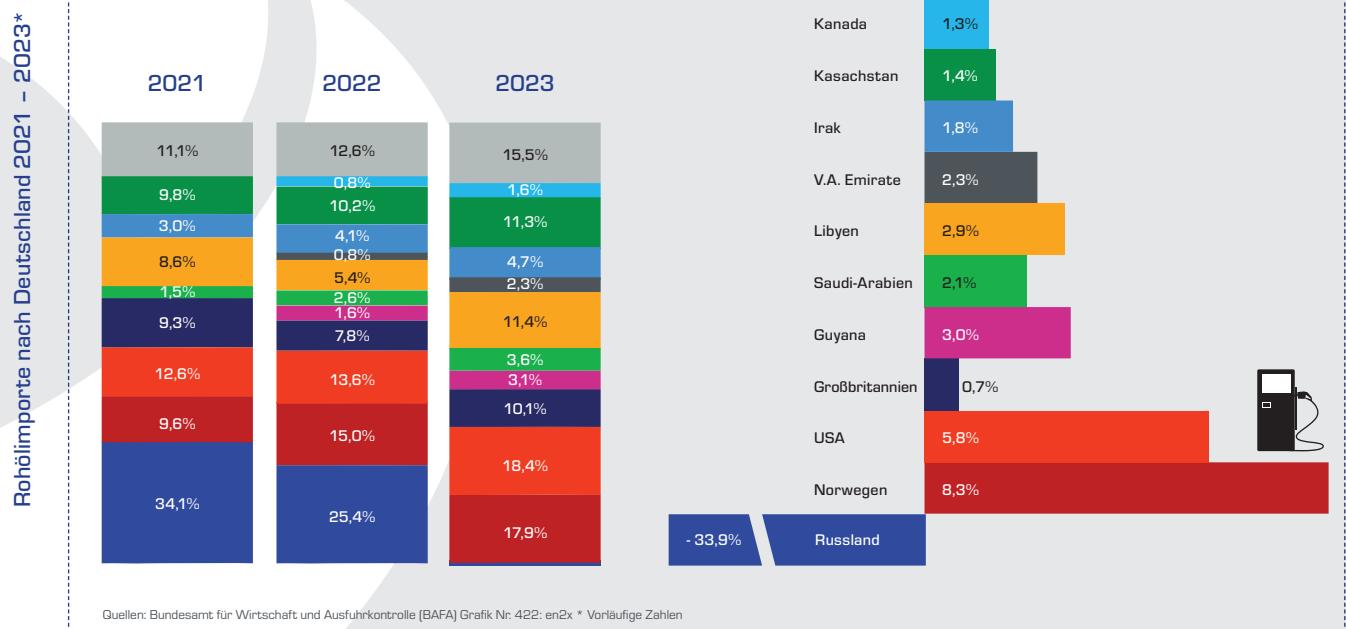
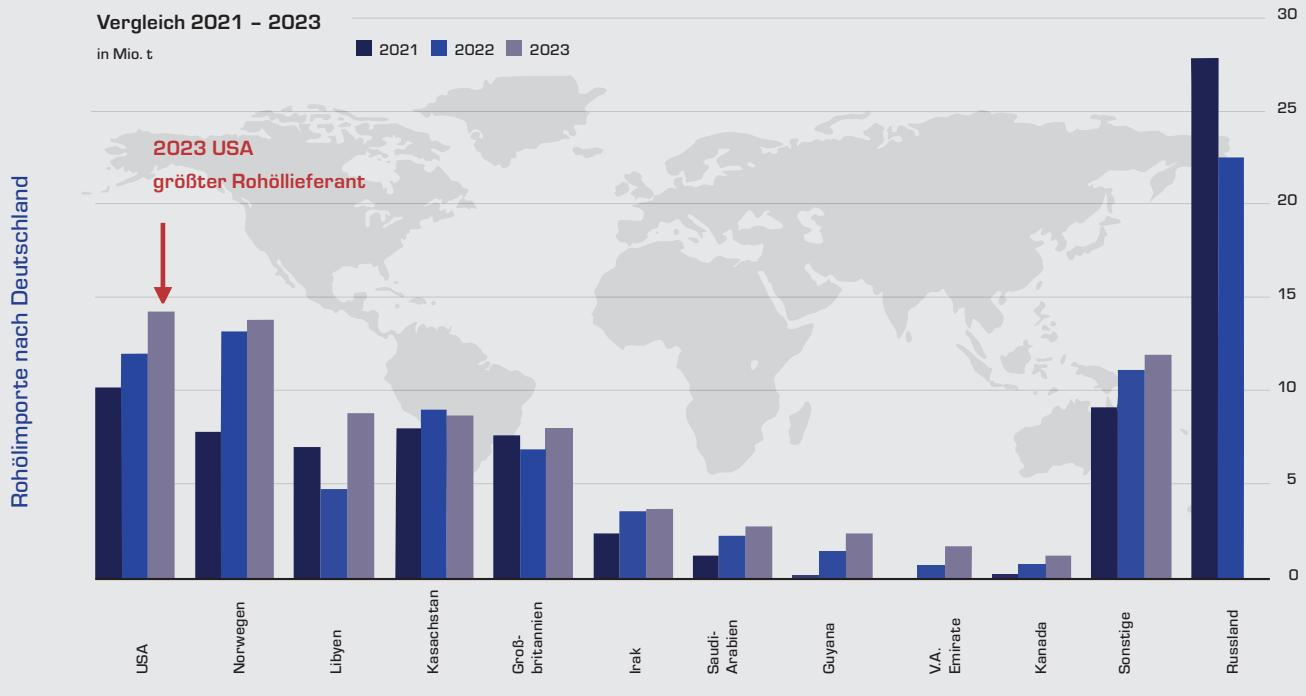
Ansichten der Tankstelle um 2014

Vor Einführung der Markttransparenzstelle im Jahr 2013 bin ich jeden Tag 80 Kilometer gefahren, um die Preise der umliegenden Tankstellen zu notieren.



# Daten & Fakten







1970 - 2025



Fachverband Tankstellen-Gewerbe e.V. (FTG)  
Rathausstraße 3  
53225 Bonn

Telefon 02 28 / 9 17 23-0  
Telefax 02 28 / 9 17 23-36  
E-Mail [ftg@ftg-bonn.de](mailto:ftg@ftg-bonn.de)

**Besuchen Sie uns:**

[www.ftg-bonn.de](http://www.ftg-bonn.de)